

HoF-Berichterstatter



Nachrichten aus dem HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg e.V.
1/2003

Tagung „Zur Zukunft eines untergegangenen Staates. Die DDR als Gegenstand von Forschung, Lehre und Politischer Bildung“

Im Januar 2002 hatten HoF Wittenberg und die Stiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur in der Berliner Humboldt-Universität mit beträchtlicher öffentlicher Resonanz Peer Pasternacks Studie „Gelehrte DDR. Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Universitäten 1990-2000“ vorgestellt. Deren Ergebnisse konnten als beunruhigend interpretiert werden: Der DDR waren im Jahre 2000 an 60 Prozent der deutschen Universitäten keine eigenen Lehrveranstaltungen gewidmet. Die Stiftung Aufarbeitung setzte die Förderung des Projekts für eine zweite Phase fort, und im Rahmen dieser veranstalteten Institut und Aufarbeitungstiftung vom 27.2. bis 1.3.2003 in Wittenberg die Tagung zur „DDR als Gegenstand von Forschung, Lehre und Politischer Bildung“.

Für das Institut ergab sich damit eine erneute Chance, seine Aktivitäten im Forschungsfeld der DDR-bezogenen Hochschulforschung öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Die Leitung der Tagung

lag bei *Jens Hüttmann*, der gemeinsam mit *Roland Bloch*, *Peer Pasternack* und *Ulrich Mähler* (Stiftung Aufarbeitung) sowie unter Mitwirkung zahlreicher MitarbeiterInnen des Instituts Vorbereitung und Durchführung bewältigt hatte. Neunzig ReferentInnen und TeilnehmerInnen stellten sich folgenden Fragen: Wie fließen die bundesweit eindrucksvollen Forschungsaktivitäten zur DDR in die Vermittlung des Themas in Schule, Hochschule und politischer Bildung ein? Auf welche Art und Weise konstruieren Forschung, Lehre und Politische Bildung gegenwärtig und künftig ein Gedächtnis an die DDR? Wer sind die Akteure von DDR-bezogener Lehre und Forschung?

Aus dem Institut referierten *Peer Pasternack* (der vor allem darauf abstellte, dass heute an den Universitäten die Multiplikatoren der Zukunft, z.B. Journalistinnen und Lehrer, ausgebildet würden, und dass diese in Forschung und Lehre aufklärerisch orientierte Angebote zum Thema DDR benötigten, die eine stereotypenzersetzende Funktion wahrnehmen) sowie *Jens Hüttmann* (der aus Experteninterviews und einer schriftlichen Befragung eine Typologie der zur DDR Forschenden und Lehrenden generierte).

Heinz-Dieter Kittsteiner von der Uni-

IMPRESSUM

HoF-Berichterstatter (1997-2001 unter dem Titel „HoF-Berichte“). Hrsg. von HoF Wittenberg - Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Direktor: Prof. Dr. Reinhard Kreckel.

Sitz: Stiftung Leucorea, Collegienstraße 62, D - 06886 Lutherstadt Wittenberg.

Tel. 03491 / 466 254 , Fax: 03491 / 466255, E-Mail: institut@hof.uni-halle.de

Website: <http://www.hof.uni-halle.de>

Der „HoF-Berichterstatter“ erscheint zweimal jährlich als Beilage zur Zeitschrift „die hochschule“; separater Bezug ist möglich. Bestellungen bitte an das Institut, zu Händen von Frau Lydia Ponier.

ISSN 1618-968X

versität Frankfurt/Oder beleuchtete „Geschichtstheoretische Hintergründe des historischen Selbstverständnisses der DDR-Geschichtswissenschaft“; *Bernd Faulenbach* (Stiftung Aufarbeitung, Uni Bochum) fragte nach der Stellung der bundesdeutschen Geschichtswissenschaft zur DDR; *Ulrich Mähler* (Stiftung Aufarbeitung, Berlin) lieferte Thesen über „Die Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur seit 1989/90: Motive, Akteure und Tendenzen“; *Konrad Jarausch* (Chapel Hill/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) fragte nach der „Zukunft der ostdeutschen Vergangenheit – was wird aus der DDR-Geschichte?“

In weiteren Beiträgen ging es um disziplinäre Spezifika der Hochschullehre zur DDR, etwa in Germanistik und Psychologie, das Verhältnis von Alltagsbewusstsein und wissenschaftlich erzeugtem Wissen, die DDR im Schulunterricht und in der politischen Bildung.

Zum Tagungsabschluss wies die Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, *Marianne Birthler*, darauf hin, dass das BStU-Archiv nicht allein Herrschafts- und Repressionsgeschichte dokumentiere, sondern auch eine reiche Quelle für Alltagsgeschichte sei. Daneben machte Birthler deutlich, dass sie alle Hoffnung auf die Studierenden-Generationen von heute und morgen setze: „Gras wächst nicht schneller, wenn man dran zieht!“

Fazit: Die DDR sei wohl kaum lediglich eine von zahlreichen Regionalgeschichten, stellte *Reinhard Kreckel* (Wittenberg/Halle) in der Abschlussdiskussion heraus. Doch müsse präzise geklärt werden, warum die DDR-Geschichte etwas anderes ist als bspw. die bayerische Landesgeschichte. Dabei verwies er auf die während der Tagung immer wieder konstatierten Wechselwirkungen der ‚un-toten DDR‘ (*Pasternack*) nicht nur mit der alten Bundesrepublik, sondern auch mit aktuellen politischen Bezügen. Erprobt werden müsse nun der ‚doppelte Blick‘ auf Herrschafts- und Alltagsge-

schichte. Eine Publikation der Tagungsergebnisse wird vorbereitet.

Kolloquium zum Projekt „ids hochschule“

Am 4. Oktober 2002 fand in Wittenberg ein Kolloquium statt, zu dem HoF Wittenberg aus Anlass einer Zwischenbilanz des Projekts „Aufbau eines Informations- und Dokumentations-Systems zu Ergebnissen und Potenzialen der Forschung über Hochschulen und Hochschulreform“ eingeladen hatte. Dieses Projekt wird federführend von HoF Wittenberg in Kooperation mit zahlreichen Partnern aus dem Hochschulbereich durchgeführt und von der Volkswagen-Stiftung Hannover über eine Laufzeit von vier Jahren (2000-2004) gefördert.

Die Veranstaltung diente aber nicht zuletzt auch der formellen Übergabe der Projektleitung von *Jan-Hendrik Olbertz*, bislang Universität Halle-Wittenberg, nun Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, an *Reinhard Kreckel*, Direktor von HoF Wittenberg, sowie der Projektschäftsführung von *Rosemarie Kohls*, die aus Altersgründen ausschied, an ihre Nachfolgerin *Klaudia Erhardt*. An dem Kolloquium nahmen Vertreter der Volkswagen-Stiftung, des Kultusministeriums von Sachsen-Anhalt, der beteiligten Partnereinrichtungen und zahlreiche weitere WissenschaftlerInnen teil.

Manfred Heinemann, Direktor des Zentrums für Zeitgeschichte von Bildung und Wissenschaft an der Universität Hannover, wertete in einem Vortrag „Zur Bedeutung fachlicher Informationssysteme im Informationszeitalter“ jahrzehntelange Erfahrungen in der wissenschaftlichen Informationsverarbeitung und Nutzung von Informationssystemen aus, markierte notwendige Ansprüche, aber auch Grenzen, und orientierte auf langfristige Lösungen mittels neuer technischer Systeme.

Ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung war die erste öffentliche Präsentation des Prototyps „ids hochschule“. Das Informationssystem ist unter <http://ids.hof.uni-halle.de> auf der Website des Projekts zugänglich. *Angela Bonczkiewicz* stellte Beispiele für die komplexen inhaltlichen Recherchen vor, die mit „ids hochschule“ möglich sein werden: Ergebnisse aus der Forschung über Hochschulen und Hochschulreform können über unterschiedliche inhaltliche Zugänge (Fachsystematik, Schlagwörter und weitere Kriterien) recherchiert und angezeigt werden. Alle Nachweise enthalten orientierende Inhaltsangaben („Abstracts“) und – soweit vorhanden – eine direkte Verknüpfung zu Volltexten. Über ein Personen- und Institutionenverzeichnis („Directory“) können Informationen zu den Autoren und Institutionen der Beiträge abgerufen werden. Angeboten werden auch inhaltliche Recherchen zu derzeit laufenden Forschungs- und Reformprojekten und zu hochschulrelevanten Tagungen und Konferenzen. Das Angebot wird ergänzt durch eine umfangreiche Link-Datenbank.

Jan-Hendrik Olbertz und *Reinhard Kreckel* dankten dem Team und insbesondere *Rosemarie Kohls* mit herzlichen Worten für ihr großes Engagement und ihre hohe Einsatzbereitschaft in der ersten Arbeitsphase. *Rosemarie Kohls* fasste abschließend wichtige Ergebnisse und Erkenntnisse aus der ersten Aufbauphase zusammen und bezog sie auf die Schwerpunkte der weiteren Arbeit.

Forum zur Internationalisierung des Studiums

Am 16. Oktober 2002 fand im Rahmen der zweiten Festwoche zum 500jährigen Bestehen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg an der Leucorea in Wittenberg ein Forum statt, das sich sowohl an interessierte Schülerinnen und

Schüler der Klassenstufen 12 und 13 wie an Beratungslehrer, Berufs- und Studienberater wandte. Anliegen der Veranstaltung war, über die unterschiedlichsten Möglichkeiten zu informieren, heute im internationalen Kontext zu studieren.

Basierend auf den Untersuchungen des Instituts wurden aktuelle Tendenzen der Internationalisierung von Hochschulbildung erläutert. Unter Bezugnahme auf den Bologna-Prozess erfuhren die meist jugendlichen Zuhörer dabei vor allem Ziel, Anliegen und Formen, mit denen gegenwärtig insbesondere in Europa ein einheitlicher Hochschulraum bei Wahrung einzelstaatlicher Besonderheiten angestrebt wird (*Barbara Kehm/Bettina Alesi, Wittenberg*). *Heidrun Jahn* (Berlin) führte in die neuen gestuften Studiengangsmodelle ein, mit denen in Deutschland international übliche und anerkannte Studienabschlüsse erzielt werden können. *Christine Teichmann* (Wittenberg) stellte mit dem Hochschulbereich in den mittel- und osteuropäischen Staaten und deren Orientierung an den europäischen Entwicklungen einen Bereich vor, der gegenwärtig in der Öffentlichkeit noch eher wenig bekannt ist.

In einem zweiten Teil standen die Bedingungen und Möglichkeiten für die Umsetzung eines international ausgerichteten Studiums im Vordergrund. *Maren Tornow* vom Akademischen Auslandsamt der MLU stellte die EU-Förderprogramme *Sokrates* und *Erasmus* sowie die veränderten BAFÖG-Regelungen, die Aufenthalte im Ausland erheblich erleichtern, vor. Das bestätigten auch Erfahrungsberichte von drei Studierenden. Dies mündete in der Quintessenz einer Amerikanerin, die gegenwärtig ihr Praktikum in Wittenberg absolviert: „Vorsicht! International studieren macht süchtig!“ Denn sie bekannte, dass es sie nach den ersten Auslandssemestern nie mehr lange an der heimatlichen Universität halte.

Workshop zu „Zielvereinbarungen und Hochschulverträge als Elemente der Hochschulsteuerung“

Im Rahmen des HWP-Projektes „Leistungsorientierte Budgetierung an Fachhochschulen in Sachsen-Anhalt nach dem Gender Mainstreaming-Konzept“ (Leitung: Anke Burkhardt) fand am 29.10.2002 in Wittenberg eine Sitzung der hochschulübergreifenden Projektgruppe statt. Neben Projektgruppenmitgliedern waren weitere Gäste zu der Sitzung eingeladen worden, so dass insgesamt 22 TeilnehmerInnen zu einem lebhaften Austausch zusammen kamen. Ausschlaggebend für die Themenwahl war der im Verlauf der Projektarbeit deutlich gewordene enge Zusammenhang zwischen interner und externer Steuerung, aber auch die bevorstehenden Neuabschlüsse von Zielvereinbarungen in Sachsen-Anhalt und der damit einhergehende Beratungsbedarf.

Im Mittelpunkt der Referate und Diskussionen standen Berichte aus Bundesländern und Hochschulen, die bereits über mehrjährige Erfahrungen mit Zielvereinbarungen und/oder der Integration von Gleichstellungsaspekten in das Steuerungsinstrumentarium verfügen. Dass man sich bei der Behandlung der Thematik auf ein spannungsreiches Terrain begibt, machte der Direktor des Instituts, *Reinhard Kreckel*, in seiner Begrüßungsansprache deutlich, indem er der Ambivalenz des Begriffs „Vereinbarung“ aus vertragsrechtlicher Sicht nachging. Einen Eindruck vom äußerst heterogenen Erscheinungsbild der Vereinbarungspraxis vermittelte der Überblicksvortrag von *Karsten König*, der auch für die Organisation des Workshops verantwortlich zeichnete.

Gottfried Vogt, Leiter des Hochschulamtes der Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung, stellte unter dem Motto „Learning by doing“ die

zweite Generation der kombinierten Ziel- und Leistungsvereinbarungen in der Hansestadt vor. Als eine Art Unikat kann die zwischen dem Ministerium und der Ruhr-Universität Bochum abgeschlossene Zielvereinbarung zur Chancengleichheit gelten. In wie weit sich das von der Gleichstellungsbeauftragten, *Andrea Kaus*, erläuterte Modell als nachahmenswert empfiehlt, blieb angesichts der Beschränkung auf den Einsatz von Mitteln aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) allerdings strittig. *Heinz Bartsch*, Vertreter des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt, informierte über Intention, Gestaltungsgrundsätze und inhaltliche Schwerpunkte der kürzlich von seinem Haus vorgelegten Zielvereinbarungen.

Der Prozess der Vereinbarungsaushandlung und der Nutzen intensiver Kommunikation zwischen den involvierten Interessengruppen spielte auch in den Erfahrungsberichten aus Berlin eine wichtige Rolle. *Peer Pasternack*, Berliner Wissenschaftsstaatssekretär, illustrierte den Bedeutungswandel der Hochschulverträge. Anfänglich seien sie vor allem Instrumente der Durchsetzung staatlicher Sparpolitik gewesen, in den Folgejahren jedoch zunehmend zum Garant einer stabilen Finanzierung in Zeiten einschneidender Haushaltskürzungen geworden. Dies wurde von *Heidi Degethoff de Campos*, seit vielen Jahren hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte der TU Berlin, bestätigt, die in ihrem Referat die „Konsequenzen nach innen“ thematisierte.

HoF-Seminarreihe im Zertifikatskurs „Grundlagen moderner Hochschulbildung und Hochschullehre“

Im Wintersemester 2002/03 bot HoF Wittenberg im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg den

Zertifikatskurs „Grundlagen moderner Hochschulbildung und Hochschullehre“ als Fortbildungsangebot für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen an.

In diesem Kurs mit einem Gesamtstundenvolumen von 40 Stunden referierten *Reinhard Kreckel* zu „Hochschulreformpolitik und Studienreform“, *Christine Teichmann* zu „Entwicklungen an osteuropäischen Hochschulen – fit für den europäischen Wettbewerb?“, *Manfred Stock* zu „Hochschulexpansion im internationalen Vergleich“, *Irene Lischka* zu „Wer sind die Studierenden? – Entwicklungen der Studierendenschaft“, *Anke Burkhardt* zu „Gleichstellung der Geschlechter im Studium?“, *Karsten König*

zu „Zielvereinbarungen als Steuerungsinstrument“, *Martin Winter* zu „Qualität evaluieren, Qualität zertifizieren, Qualität verbessern“, *Angela Bonczkiewicz* zu „Rationeller Zugang zu Informationen über hochschulische Entwicklungen – IDS“, *Kati Hannken-Illjes* zu „Die Vorlesung als Rede/Argumentationspraxis im Seminar“ und *Dirk Lewin/Claus-Dieter Edlich* zu „Medium – Medienfrage, Medieneinsatz und Web-Publishing“. Weitere Referenten aus der Universität bzw. freie Mitarbeiter/innen informierten desweiteren über die neuen Studiengangsmodelle, Auslandspraktika und Auslandssemester, über didaktisch-methodische Lehrkonzepte und zu Fragen der Stimmbildung.

Projekte

Datenreport „Mädchen und Frauen in Bildung und Wissenschaft“

(Anke Burkhardt unter Mitarbeit von Catrin Stock und Gudrun Calow)

HoF Wittenberg erstellt gegenwärtig im Auftrag des Vorstandsbereichs Frauenpolitik der GEW einen Datenreport „*Mädchen und Frauen in Bildung und Wissenschaft*“. In tabellarischer und graphischer Form soll über die Entwicklung der letzten Jahre und den aktuellen Stand der Ausbildungs- und Beschäftigungssituation in den Bereichen Jugendhilfe, schulische und berufliche Bildung sowie Hochschulwesen informiert werden. Ergänzend werden Angaben zum Qualifikationsniveau der Bevölkerung und zur Stellung Deutschlands im internationalen Vergleich angeboten. Der in zwei Versionen für das Internet bzw. das GEW-Intranet konzipierte Report wird darüber hinaus über Links und als pdf-Dateien abrufbare Dokumente den Zugang zu relevanten bildungspolitischen Publikationen erleichtern.

Expertise zur Evaluation des Förderschwerpunktes „Fernstudien“ der BLK

(Karsten König)

Im Auftrag der BLK wurde vom HoF Wittenberg eine Expertise zur Evaluation des Förderschwerpunktes „Fernstudien“ der BLK durchgeführt. Dazu wurde eine schriftliche Befragung und eine Materialauswertung nach den Kriterien des Förderschwerpunktes vorgenommen, der insgesamt neun geförderte Fernstudiengänge beinhaltet. Die Ergebnisse wurden auf einem Evaluationsworkshop am 10. und 11. September 2002 präsentiert.

Evaluation des „Kompetenzzentrums Frauen für Naturwissenschaft und Technik der Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns“

(Roland Bloch, Jens Hüttmann)

Im Auftrag des Bildungsministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern

evaluiert HoF Wittenberg derzeit das Kompetenzzentrum „Frauen für Naturwissenschaft und Technik“ der Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns, das seit 2000 an fünf Hochschulstandorten Mecklenburg-Vorpommerns – Universität Greifswald, Fachhochschule Neubrandenburg, Universität Rostock, FH Stral-

sund und FH Wismar – angesiedelt ist. Die Arbeit des Zentrums verfolgt das Ziel, den Anteil von Frauen in naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen erhöhen. Im Rahmen der Evaluation werden eine Dokumentenanalyse sowie ExpertInneninterviews und teilnehmende Beobachtung durchgeführt.

Vorträge

Bettina Alesi hat am 16. Oktober 2002 in Wittenberg auf dem von HoF veranstalteten Forum zur Internationalisierung des Studiums einen Vortrag zum Thema „Aktuelle Tendenzen der Internationalisierung der Hochschulbildung“ gehalten.

Am 26. März 2003 präsentierte sie im Rahmen eines Arbeitsforums auf der Nationalen Konferenz zur Zwischenevaluierung des Europäischen Bildungsprogramms SOKRATES II in Bonn vorläufige Ergebnisse der *Evaluation der SOKRATES-Aktion GRUNDTVIG-Lernpartnerschaften*.

Anke Burkhardt moderierte am 29.10.2002 den HoF-Workshop zu „Zielvereinbarungen und Hochschulverträge als Elemente der Hochschulsteuerung“.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Frauenförderung im Bereich Wissenschaft“ der Gleichstellungs- und Frauenministerinnenkonferenz der Länder (GFMK) ließen sich auf ihrer Sitzung am 5.11.2002 in Magdeburg von Anke Burkhardt über die *Praxis der leistungsorientierten Mittelzuweisung im Ländervergleich, das Gender Budgeting-Modell für Fachhochschulen in Sachsen-Anhalt* sowie eine *Synopse der gesetzlichen Regelungen zur Steuerung über Zielvereinbarungen und leistungsorientierte Mittelverteilung* unterrichten.

A. Burkhardt stellte auf dem 28. GEW-Seminar für Frauen in Hochschule und Forschung zum Thema „Weiterentwicklung von Gleichstellungsrecht und -praxis durch Gender Mainstreaming“ (7./8.11.2002 in Göttingen) das *Landesprogramm Gender Mainstreaming in Sachsen-Anhalt* vor und berich-

tete über den Stand des HWP-Forschungsprojektes *„Leistungsorientierte Budgetierung an Fachhochschulen in Sachsen-Anhalt nach dem Gender Mainstreaming-Konzept“*.

Am 14.11.2002 sprach sie anlässlich einer Weiterbildungsveranstaltung für Personalräte der Universität Halle-Wittenberg zu aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der *Rechtsformänderungen von Hochschulklinika* im Vergleich der Bundesländer.

Auf Einladung des Verbandes Baden-Württembergischer Wissenschaftlerinnen hielt Anke Burkhardt am 16.11.2002 in Heidelberg einen Vortrag zum Thema *„Leistungsorientierte Budgetierung und Gender Mainstreaming im Hochschulbereich“*.

Am 5.12.2002 referierte sie im Rahmen eines von der Gleichstellungskommission der Ruhr-Universität Bochum veranstalteten Workshops zu *neuen Steuerungsmodellen im Hochschulbereich und den damit verbundenen Risiken und Chancen für die Gleichstellungsarbeit*.

Am 17.1.2003 hielt A. Burkhardt auf einer von der Universität Dortmund veranstalteten Tagung im Rahmen des von der Volkswagenstiftung geförderten Rektoratsprojekts „Qualität und Innovation. Geschlechtergerechtigkeit als Reformstrategie“ (QueR) ein Referat zum Thema *„Neue Steuerungsinstrumente – Entwicklung und Einflüsse hinsichtlich Gleichstellung“*.

Kati Hannken-Illjes hat am 22.9.2002 auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung ein Paper *„Meine guten Gründe – Geltung in interpersonaler Argumentation“* vorgestellt.

Jens Hüttmann hielt am 21.10.2002 im Melanchthon-Gymnasium Wittenberg im Rahmen der Studienorientierungswoche einen Vortrag zum Thema: "*Politikwissenschaft studieren!*"

Am 28.02.2003 referierte Jens Hüttmann bei der von HoF Wittenberg gemeinsam mit der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur veranstalteten Tagung „Die Zukunft eines untergegangenen Staates“ in der Stiftung Leucorea/Wittenberg zum Thema „*Sackgasse oder Zukunftsthema? Die DDR im akademischen Feld – eine Typologie*“.

Auf dem „Runden Tisch für Bildung“ in Sachsen stellte **Karsten König** am 28.9.2002 verschiedene *Modelle der externen Hochschulsteuerung im Bundesvergleich* vor und diskutierte mit Wissenschaftsminister Rößler, Bildungspolitikern sowie Vertretern von Hochschulleitungen und Studierenden Möglichkeiten zur Gestaltung des sächsischen Hochschulpaktes („Hochschulkonsens“).

Am 29.10.2002 hielt er auf dem HoF-Workshop „Zielvereinbarungen und Hochschulverträge als Elemente der Hochschulsteuerung“ einen *Überblicksvortrag* zum Thema der Veranstaltung.

Die gleichstellungspolitische Dimension von externen Zielvereinbarungen und Hochschulverträgen erläuterte Karsten König am 7.11.2002 in einem Vortrag zur „*Weiterentwicklung von Gleichstellung und -praxis durch Gender Mainstreaming*“ bei einem Seminar des GEW-Hauptvorstandes in Göttingen.

Am 17.1.2003 hielt er auf einer Tagung des Arbeitskreises Hochschule der GEW Thüringen ein Impulsreferat zu den praktischen *Folgen von Zielvereinbarungen und Hochschulverträgen*.

Auf Einladung des DAAD hielt **Barbara M. Kehm** am 20.11.2002 in Berlin einen Vortrag zum Thema „*Strategies of Internationalisation in Higher Education*“ vor einer Gruppe amerikanischer Leiter Akademischer Auslandsämter.

Am 5. Dezember 2002 nahm sie an einem von der FernUniversität Hagen veranstalteten Expertenworkshop zum Thema „LernOrt Universität“ teil und hielt dort ei-

nen Vortrag zum Thema „*Regulierung und Deregulierung in Europa*“.

Auf Einladung von Prof. Barbara Riedmüller hielt Barbara M. Kehm am 11. Dezember im Rahmen eines Kolloquiums an der FU Berlin einen Vortrag zum Thema „*Hochschulreformen in internationaler Perspektive*“.

Auf der Nationalen Konferenz zur Zwischenevaluierung des SOKRATES II-Programms in Deutschland, die am 26./27.3.2003 in Bonn stattfand, hielt Barbara M. Kehm gemeinsam mit Friedhelm Maiworm einen Plenarvortrag, in welchem vorläufige *Evaluationsergebnisse* vorgestellt wurden, und einen Vortrag über vorläufige Ergebnisse der *Evaluation von transnationalen Kooperationsprojekten in GRUNDTVIG 1*.

Am 10.10.2002 hielt **Reinhard Kreckel** auf der Jahrestagung der Max-Eyth-Gesellschaft im VDI in Halle/S. einen Plenarvortrag mit dem Titel „*Universität zwischen Tradition und Erneuerung*“.

Am 27.2.2003 leitete er die Tagung „Zukunft eines untergegangenen Staates“ in Wittenberg mit „*Acht Thesen zum Stand historischer Reflexivität in Deutschland*“ ein.

Im Rahmen des Projekts „Forum der Lehre“ der TU München hielt **Dirk Lewin** am 13.1.2003 bei der Siemens-Stiftung in der Münchener Nymphenburg einen Vortrag zum Thema "*Ich bin eignungsfestgestellt – Was nun?*" über Erfahrungen mit hochschuleigenen Auswahlverfahren.

Am 6.3.2003 fand an der Universität Halle-Wittenberg die von HoF Wittenberg inhaltlich vorbereitete Fortbildungsveranstaltung „Wie erreiche ich Schülerinnen und Schüler?“ für Beratungslehrer an Gymnasien, Studien- und Berufsberater an Hochschulen und Arbeitsämtern aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen statt. Dirk Lewin gab unter dem Titel „*Aufnahmegespräche – Hürde oder Hilfe?*“ Einblick in aktuelle Diskussionen und Erfahrungen zu einer veränderten Gestaltung des Hochschuleingangs.

Vom 6. bis 8.11.2002 fand in Bonn ein weiterer Kongress im Rahmen des HRK-Pro-

jekts Qualitätssicherung zum Thema „Qualitätssicherung im Zuge des Bologna-Prozesses“ statt. **Irene Lischka** referierte zu der Frage „Veränderte Funktionen und Ziele von Hochschulbildung?“

Auf der o.g. Fortbildungsveranstaltung „Wie erreiche ich Schülerinnen und Schüler?“ (Universität Halle-Wittenberg, 6.3.03) referierte Irene Lischka zu „*Studierwilligkeit und Studienverzicht – individuelle und gesellschaftliche Effekte*“ sowie zu dem Thema „*Hintergründe und Motive der Studienentscheidungen im Wandel*“.

Am 7.3.2003 erläuterte sie in Weimar auf einer von der Thüringer Koordinierungsstelle „Naturwissenschaften und Technik für Schülerinnen, Studentinnen und Absolventinnen (NWT)“ organisierten Open-Space-Konferenz *aktuelle Entwicklungen der Studierwilligkeit in den neuen Bundesländern*, insbesondere den Zuspruch zu mathematisch-natur- sowie ingenieurwissenschaftlichen Studienfächern in geschlechtsspezifischer Perspektive.

Peer Pasternack beteiligte sich an dem HoF-Workshop „Zielvereinbarungen und Hochschulverträge als Elemente der Hochschulsteuerung“ am 29.10.2002 mit einem Vortrag über „*Vertragsförmige Hochschulsteuerung*“.

An der von HoF Wittenberg und Stiftung Aufarbeitung veranstalteten Tagung „Zur Zukunft eines untergegangenen Staates“

(27.2.-1.3.2003) war er mit einem Referat zum Thema „*Gelehrte DDR. Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Universitäten 1990-2000*“ beteiligt.

Auf einer Tagung der Frauenarbeitsgemeinschaft (Sachsen) LISA „Gender Mainstreaming – neuer Ansatz oder ‚Alter Wein in neuen Schläuchen‘?“ am 12.9.2002 in Leipzig hielt **Uta Schlegel** das Einleitungsreferat „*Gender Mainstreaming im Gesamtkontext frauen- und geschlechterpolitische Modelle*“.

Am 23.10.2002 hielt sie eine Vorlesung innerhalb der Ringvorlesung der Universität Leipzig zu Frauen- und Geschlechterforschungsthemen. Thema: „*Gleichstellungsvorsprung der Frauen in der DDR und heute in Ostdeutschland?*“.

Über „*Monoedukation – ein Weg für Frauen?*“ referierte Uta Schlegel am 22.11.2002 auf dem 10. Louise-Otto-Peters-Tag, der unter dem Thema „Erfahrungen und Erfahrenes: Was uns die Beschäftigung mit der Frauenrechtlerin Louise Otto-Peters und andere emanzipierten Frauen brachte und bringt“ in Leipzig stattfand.

Während eines Forums zur Internationalisierung des Studiums hielt **Christine Teichmann** am 16.10.2002 einen Vortrag in der Leucorea Wittenberg zum Thema „*Europa als Chance begreifen. Eine Empfehlung an die Studierenden von morgen: Go East!*“.

Sonstiges

Die EU-Kommission hat im Oktober 2002 die Expertinnengruppe Enwise (http://europa.eu.int/comm/research/science-society/women/enwise/index_en.html) eingerichtet. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, bis Dezember 2003 Empfehlungen für die Kommission sowie die nationalen politischen Gremien und wissenschaftlichen Institutionen zu erarbeiten, die eine bessere Partizipation der Wissenschaftlerinnen aus Mittel- und Osteuropa und den Baltischen Staaten an der Europäischen Forschung und eine verstärkte Teilnahme an Projekten des 6. Forschungsrahmenprogramms (2002–2006) ermöglichen.

Mitglied der Expertinnengruppe ist **Anke Burkhardt**, deren Aufgabe es sein wird, gleichstellungspolitisch relevante Erkenntnisse über die Ausgangslage in der DDR und den ostdeutschen Transformationsprozess in die Diskussion einzubringen. Dabei wird sie von den HoF-Mitarbeiterinnen **Barbara Kehm** und **Kati Hannken-Illjes** unterstützt.

Auf der 14. Jahrestagung der Bundeskonferenz der Frauen-/Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen (BuKoF) in der Evangelischen Akademie Tutzingen bestritt Anke Burkhardt eine von der Arbeitsgruppe

Hochschulplanung/Hochschulsteuerung am 3.9.2002 veranstaltete Diskussionsrunde über den Zusammenhang zwischen Landespolitik und Gleichstellungsfortschritt im Hochschulbereich.

Anke Burkhardt nahm als gleichstellungspolitische Expertin vom 9.–17.9.2002 an einer von der GEW organisierten Studienreise durch Skandinavien (Dänemark, Schweden, Norwegen) teil. Ziele der Reise waren, die aktuelle Beschäftigungssituation und Tarifpolitik im Hochschulbereich zu studieren und zu erkunden, in wie weit und warum die skandinavischen Länder über Gleichstellungsvorsprünge in der Partizipation von Frauen an der Wissenschaft verfügen.

Anke Burkhardt und **Karsten König** führten am 24./25.2.2003 im Auftrag des Hamburger Personalamtes ein Fortbildungsseminar für die Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen zum Thema „*Gender Mainstreaming an Hochschulen*“ durch. Im Ergebnis der Informationsvermittlung (über rechtliche Regelungen, Förderprogramme, Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte auf EU-, Bundes- und Länderebene sowie Zielvereinbarungen und leistungsorientierte Mittelverteilung) und der anschließenden Diskussion wurde von den Teilnehmerinnen ein vorläufiges Positionspapier der Landeskongress der Gleichstellungsbeauftragten (LaKoG) zu dem von der Wissenschaftsbehörde vorgelegten Entwurf der neuen Ziel- und Leistungsvereinbarungen verabschiedet.

In Absprache mit dem Bildungsministerium veranstaltete die Parlamentarische Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung des Landes Mecklenburg-Vorpommern am 26.3.2003 in Rostock ein Seminar „*Gender Mainstreaming an Hochschulen*“, mit dessen inhaltlicher Gestaltung Anke Burkhardt und Karsten König beauftragt waren.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „*Neue Steuerungsinstrumente im Hochschulbereich*“ hat HoF Wittenberg ergänzend zur Datenbank „*Zielvereinbarungspraxis*“ (unter Leitung von **Karsten König**) eine Synopse der gesetzlichen Regelungen zu Zielvereinbarungen zusammengestellt, die auf der Homepage des Instituts eingesehen werden

kann. Angeboten werden relevante Auszüge aus den Landeshochschulgesetzen und, so weit verfügbar, auch die Begründung der Gesetzgebung. Die geltenden Gesetze und die vorliegenden Entwürfe sind in Gänze über Links und als Vollversion abrufbar. In Vorbereitung ist eine analoge Übersicht zum Thema leistungsorientierte Mittelverteilung. Für Auskünfte steht **Anke Burkhardt** (burkhardt@hof.uni-halle.de) zur Verfügung.

Ministerialdirigent Christoph **Ehrenberg**, Abteilungsleiter im BMBF (Abt. Hochschule, Weiterbildung) weilte am 11.03.2003 am HoF Wittenberg und informierte sich in Gesprächen mit der Institutsleitung und dem Vorstand über die Arbeit des Instituts.

Jens Hüttmann führt im Sommersemester am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig ein Seminar zum Thema „*Kollektivgedächtnis und Biographie am Beispiel von Wissenschaft und Militär in West- und Ostdeutschland nach 1945*“ durch.

Barbara M. Kehm vertrat HoF Wittenberg auf dem vom Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung der Universität Kassel am 18./19.10.2002 in Kassel veranstalteten internationalen Symposium anlässlich des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Ulrich Teichler. Sie übernahm dort die Moderation und Berichterstattung einer Arbeitsgruppe zum Thema „*Differenzierung im Hochschulbereich*“.

Im Herbst 2002 wurde Barbara M. Kehm in das Editorial Advisory Board der Zeitschrift „*Higher Education*“ berufen.

Am 23. Januar 2003 vertrat sie HoF Wittenberg auf dem von der DAKS-Runde zu Ehren von Evelies Mayer ausgerichtetem Symposium „*Die neue Verantwortung der Hochschulen*“.

In beratender und beobachtender Funktion nahm Barbara M. Kehm an der *nationalen SOKRATES III Kick-off Veranstaltung* teil, die am 12. Februar 2003 vom BMBF in Bonn veranstaltet wurde.

Im März 2003 wurde Barbara M. Kehm von EAIR zur Leiterin der Sektion „*Competition and Cooperation in Higher Education*“

and Research“ auf der EAIR-Jahreskonferenz 2004 in Barcelona ernannt.

Im März 2003 erhielt Barbara M. Kehm vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst den Ruf auf eine *C3-Professur für Hochschulforschung* an der Universität Kassel.

Am 25.11.02 hielt **Gero Lenhardt** vom MPI für Bildungsforschung (Berlin) einen Gastvortrag am Institut zum Thema „*BA/MA-Studiengänge in deutscher und internationaler Perspektive*“. Ausgehend von der These, dass die Einführung der gestuften Studiengänge BA/MA im Geist der „Universalisierung von wissenschaftlicher Bildung“ erfolgen (sollen), erörterte er die gegenwärtige Entwicklung insbesondere in Deutschland, die von einer zögerlichen Haltung und auch von Opposition gegen diese Reform der Studienstruktur an den Universitäten gekennzeichnet sei. Die Ursachen dafür machte er im wesentlichen in der Geschichte der deutschen Universitätsentwicklung aus und verwies auf die engen Zusammenhänge von Politik und Bildung in diesem Kontext.

Auf dem Diskussionsforum „*Frauenpolitik konkret*“ am 13.09.2002 in Halle saß **Uta Schlegel** mit dem sachsen-anhaltinischen

Minister für Gesundheit und Soziales, Gerry Kley, und Vertreterinnen Hallenser Frauenvereine im Podium. Die Podiumsdiskussion und Debatte mit dem Auditorium reichte von Geschlecht als Achse sozialer Ungleichheit in Arbeitsmarkt, Einkommen usw. bis hin zu den Perspektiven von Geschlechterpolitik in Sachsen-Anhalt und von Frauenvereinen in Halle.

Manfred Stock hat im Wintersemester 2002/03 ein Hauptseminar am Institut für Soziologie der Freien Universität Berlin zum Thema „*Organisation und Gesellschaft*“ gehalten. Für das Sommersemester 2003 bietet er dort ein Hauptseminar zum Thema „*Bildung und Beschäftigung*“ an.

Christine Teichmann wurde in die Kommission zur *Evaluierung des „Promotionskollegs Ost-West“* (Ruhr-Universität Bochum/Lotman-Institut für Russische und sowjetische Kultur und Institut für Deutschlandforschung) berufen.

Martin Winter bietet im Sommersemester 2003 am Institut für Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein Hauptseminar zur *Bürokratie- und Organisationsforschung* an.

Personalialia

Roland Bloch ist seit dem 1. Dezember 2002 Projektmitarbeiter am HoF Wittenberg. Er hat die Tagung „Die Zukunft eines untergegangenen Staates. Die DDR als Gegenstand von Forschung, Lehre und der Politischen Bildung“ mit organisiert, ist an der Evaluierung des „Kompetenzzentrums Frauen für Naturwissenschaft und Technik der Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns“ beteiligt und bereitet ein hochschulforschendes Promotionsprojekt vor.

Roland Bloch, Jg. 1975, hat von 1995-2002 Politikwissenschaft, Amerikanistik und Philosophie an der Universität Leipzig und mit einem Stipendiums

der Fulbright-Kommission 1998/99 an der Vanderbilt University (Nashville, USA) studiert. Seine Magisterarbeit hat er zum Thema „Universitätsstruktur und studentisches Protesthandeln“ geschrieben. Der Schwerpunkt seiner fachlichen Arbeit liegt in der Studierendenforschung. Tel. 03491/ 466 142. E-Mail: bloch@hof.uni-halle.de

Rene Brüser ist vom 1. März bis 30. August 2003 Praktikant am HoF Wittenberg. Er wird einen Überblick zu Aktivitäten des Hochschulmarketings in Deutschland erarbeiten und eine verglei-

chende Analyse von Marketingstrategien und -konzepten durchführen.

Rene Brüser, Jg. 1980, studiert im achten Semester Öffentliche Verwaltung an der Hochschule Harz (FH). Nach Praktika, unter anderem beim Fachhochschulreferat des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt, beim Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und als studentische Hilfskraft mit Fragestellungen von Lehrevaluation und Studierendenbefragung befasst, wird er den Schwerpunkt Hochschule weiter vertiefen. Tel. 03491/466 234. E-Mail: R.Brueser@web.de

Rosemarie Kohls beendete auf Grund ihrer Pensionierung zum 31.10.2002 ihre Tätigkeit am HoF Wittenberg und übergab die Geschäftsführung des Projektes „ids hochschule“ an Klaudia Erhardt. Das Institut verabschiedete sich von ihr im Rahmen des Kolloquiums zum Projekt „ids hochschule“ am 4. Oktober 2002 (vgl. S. 2f.).

Vom 20.11.2002 bis 20.2.2003 weilte Dr. **Robert D. Reisz**, Dozent an der Fakultät

für Mathematik der Universität Timisoara (Rumänien), als Gastwissenschaftler am HoF Wittenberg.

Robert D. Reisz ist ausgebildeter Mathematiker und hat eine Reihe zusätzlicher Qualifikationen u.a. in der Hochschulforschung erworben. Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Forschungstätigkeit im In- und Ausland hat er Datenanalysen zur Entwicklung von Hochschulsystemen und komparative Untersuchungen zur Hochschulentwicklung und Hochschulpolitik durchgeführt. Während seines dreimonatigen Forschungsaufenthaltes am Institut hat sich Robert D. Reisz zum einen mit der konzeptionellen Vorbereitung eines Projekts zum Thema „Public Policy for Private Higher Education in Central and Eastern Europe“ beschäftigt und zum anderen einen Länderbericht über die Prozesse der Hochschultransformation in Rumänien erarbeitet. Die Ergebnisse werden demnächst in der Reihe „HoF-Arbeitsberichte“ veröffentlicht. Der Aufenthalt von Robert D. Reisz diente in diesem Sinne der Erweiterung der Ost- und Mitteleuropakompetenz des Instituts.

Publikationen

HoF-Arbeitsbericht

Teichmann, Christine: Forschung zur Transformation der Hochschulen in Mittel- und Osteuropa: Innen- und Außenansichten (HoF-Arbeitsbericht 5'02), Wittenberg 2002, 42 S.

Artikel

Hüttmann, Jens: Die Zukunft eines untergegangenen Staates. Die DDR als Gegenstand von Forschung, Lehre und der Politischen Bildung. Tagungsbericht, URL: <http://hsoz-kult.geschichte.hu-berlin.de/index.asp?id=194&pn=tagungsberichte>

Kreckel, Reinhard: Externe und interne Impulse zur Erneuerung der Qualitätssicherung an Hochschulen. Einige einführende Überlegungen, in: T. Reil / M. Winter (Hg.), Qualitätssicherung an Hochschulen. Theorie und Praxis, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2002, S.16-20.

–: Universitätsreform – warum und zu welchem Ende? Zwölf Thesen, in: *die hochschule* 2/2002, S. 5-16.

–: Universität zwischen Tradition und Erneuerung. Die 500-jährige Universität Halle-Wittenberg und die hochschulpolitischen Herausforderungen der heutigen Zeit, in: VDI/Max-Eyth-Gesellschaft (Hg.), Tagung Landtechnik 2002, VDI-Verlag, Düsseldorf 2002, S. 3-10.

Lischka, Irene: Gutes Arbeitsklima erwünscht, in: *Uni-Magazin* 6/2002, S. 65.

–: Hintergründe der Studienentscheidung und des Studienverzichts, in: Landesarbeitsämter Sachsen, Sachsen-Anhalt-Thüringen (Hg.), *Studieren in Mitteldeutschland. Dokumentation*, 2002, S. 127–134.

Pasternack, Peer: Die DDR in der Lehre. Veranstaltungen an deutschen Universitäten 1990-2000, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 9/2002, S. 523-529.

–: Haushaltsglobalisierung an Hochschulen – ein Mitbestimmungsthema, in: *Gewerkschaftliche Bildungspolitik* 1-2/2003, S. 20-22.

–: Wozu Hochschulen? Die Funktion von Hochschule und Hochschulpolitik als Regionalstrukturpolitik, in: *die hochschule* 2/2002, S. 107-124.

Schlegel, Uta: Weibliche Entscheidungszwänge und politische Distanz, in: P. Förster (Hg.), *Junge Ostdeutsche auf der Suche nach Freiheit. Eine systemübergreifende Längsschnittstudie zum politischen Mentalitätswandel bei jungen Ostdeutschen vor und nach der Wende*, Opladen 2002, S. 289-301.

–: Wertewandel und Verhaltensanpassung? Veränderte Lebenszusammenhänge ostdeutscher Frauen, in: Bundesfrauenarbeitsgemeinschaft LISA (Hg.), *Werte und Wertewandel. Diskussionsangebot*, Tröglitz 2002, S. 3-15.

–: Von einer Frauen- hin zu einer Geschlechterpolitik. Ein Diskussionsangebot, in: *DISPUT* 8/2002, S. 10.

–: Helmut Steiner und die Frauen, in: W. Friedrich (Hg.), *Soziologie und Gesellschaft. Ein widerspruchsvolles Verhältnis*, R.-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2002, S. 141-150.

Teichmann, Christine: Die Hochschulen in den Transformationsgesellschaften Ost- und Mitteleuropas. Zwischen Hochschulkultur und Hochschulmarkt, in: H. Weber (Hg.), *Wissenschaftskultur oder Wissenschaftsmarkt? Jahresakademie 25.-27. April 2002*, Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst, Bonn 2002, S. 56-81.

–: Hochschulkooperation Ost-West auf dem Prüfstand: Wo liegen die Defizite in der Förderung?, in: K. Eimermacher/U. Justus (Hg.), *Vom Sinn und Unsinn westlicher*

Förderung in Russland, Bochum 2002, S. 35-46.

–: Nachrichten aus Russland, in: *die hochschule* 2/2002, S. 180-193.

Rezensionen / Annotationen

Bloch, Roland: Rez. zu: Uwe Schimank/ Erhard Stölting (Hg.), *Die Krise der Universitäten*, Wiesbaden 2001, in: *die hochschule* 2/2002, S. 220-224.

Hannken-Illjes, Kati: Book review: Christiane Olivo, *Creating a Democratic Civil Society in Eastern Germany: The Case of the citizen Movement and Alliance 90*, in: *Controversia* 1-2/2002, S. 126-128.

Hüttmann, Jens: Rez. zu: Robert Birnbaum, *Management Fads in Higher Education*, San Francisco 2001, in: *die hochschule* 2/2002, S. 224-229.

–: Rez. zu: Konrad H. Jarausch/Martin Sabrow (Hg.), *Die historische Meistererzählung. Deutungslinien der deutschen Nationalgeschichte nach 1945* Göttingen 2002, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 43(2003), URL: <http://library.fes.de/fulltext/afs/htmlrez/80441.htm>

König, Karsten: Rez. zu: Heiner Rindermann, *Lehrevaluation*, Landau 2001, in: *die hochschule* 2/2002, S. 229-232.

Lischka, Irene: Rez. zu: Christiane Konegen-Grenier, *Studierfähigkeit und Hochschulzugang*, Köln 2001, in: *die hochschule* 2/2002, S. 238-242.

Pasternack, Peer / Daniel Hechler: *Wissenschaft & Hochschule in Ostdeutschland von 1945 bis zur Gegenwart [Annotierte Bibliographie]*, in: *die hochschule* 2/2002, S. 199-219.

– / –: *Wissenschaft & Hochschule in Osteuropa von 1945 bis zur Gegenwart [Annotierte Bibliographie]*, in: *die hochschule* 2/2002, S. 194-198.

Schlegel, Uta: Rez. zu: Angelika Glöckner-Rist/Anina Mischau, *Wahrnehmung und Akzeptanz von Frauenhochschulen und Frauenstudiengängen in Deutschland*, Baden-Baden 2000, in: *die hochschule* 2/2002, S. 232-238.